

2/2020  
16. bis 31. Januar

# *p*farreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg  
**Pfarrei St. Barbara Rothenburg**



Die leisen Schicksale Armutsbetroffener

## **Caritas Luzern rückt die Not ins Licht**

*Seite 7*

# Abend der Lichter

## Ökumenischer Gottesdienst mit Taizé-Gesängen

Samstag, 18. Januar, im reformierten Begegnungszentrum Burghügel

Ab 18.15 Stille

18.30 Gottesdienst

Anschliessend Beisammensein bei Tee, Punsch und Gebäck

In der Pfarrkirche findet an diesem Abend kein Gottesdienst statt.



## Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg

041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

www.pfarrei-rothenburg.ch

David Rüeegsegger, Gemeindeleiter

Claudia Ernst, Leitende Katechetin

Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

## Kontakte Emmen

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen

041 552 60 10/pfarrei.emmen@

kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 30/pfarrei.santamaria@

kath.emmen-rothenburg.ch

Für Emmen und St. Maria:

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator

Matthias Vomstein, Diakon

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@

kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer

Promod Mathew Thomas, Vikar

Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@

kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Kurt Schaller, Pfarrer

Hans Bättig, mitarbeitender Priester

www.kath-emmen.ch

## Sozialberatung Pastoralraum-Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer

Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 55

kath.sozialberatung@

emmen-rothenburg.ch

Besuchszeiten ohne Voranmeldung:

MO 14.00–16.00/FR 09.00–11.00



Pastoralraum Emmen-Rothenburg  
Pfarrei St. Barbara Rothenburg

reformierte kirche  
emmen-rothenburg

Bild: D. Rüeegsegger

# Das Buch der Bücher



Wissen Sie, was wir am 26. Januar feiern? Nicht? Keine Angst, Sie haben weder den Hochzeitstag noch den Geburtstag Ihres Partners vergessen. Denn dieser Festtag feiert in diesem Jahr seine Premiere. Papst Franziskus hat ihn vor Kurzem ins Leben gerufen, und künftig soll er jedes Jahr gefeiert werden. Die Rede ist vom Wort-Gottes-Sonntag. Einem Festtag also für das Buch der Bücher, die Heilige Schrift der Christenheit. Mit diesem Tag will der Papst die Bedeutung der Bibel unterstreichen.

Vielleicht denken Sie nun: «Die Bibel, ach, wie langweilig.» Vielleicht wissen Sie nicht einmal, wo Ihr Exemplar versorgt ist. Dabei birgt die Bibel so manch Spannendes. Wussten Sie beispielsweise, dass die Heilige Schrift der Christen bis heute das meistverkaufte Buch der Welt ist mit 2 bis 3 Milliarden Exemplaren insgesamt und jährlich rund 20 Millionen Stück neu hergestellten? Wussten Sie, dass die katholische Bibel eigentlich eine Bibliothek von 73 Büchern ist? Wussten Sie auch, dass die wohl kleinste Bibel der Welt die Nano-Bibel ist, auf der die rund 1000 Seiten auf eine Grösse von vier Mal vier Millimetern verkleinert wurden?

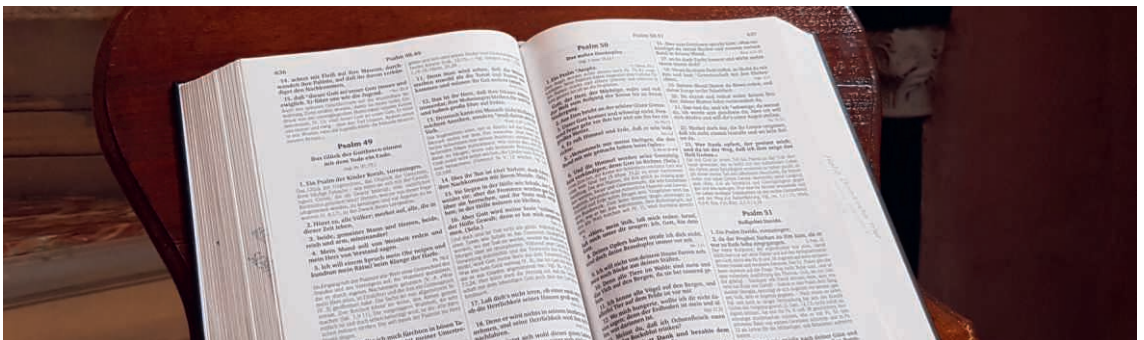
Auch wenn die ältesten Texte über 3000 Jahre alt sind, erzählen uns die rund 4,5 Millionen Buchstaben Wesentliches über Gott und seine Geschichte mit den Menschen. In der Bibel finden sich Liebesgedichte, Liedtexte, Gesetzesworte, Chroniken, Weisheitstexte, Zukunftsvisionen und Briefe. Manche Geschichten lesen sich wie ein

Krimi. Denken wir nur an König David. Weil er beliebter war als Saul, versuchte dieser ihn zu töten. Geschickt entgeht David mehreren Hinterhalten. Dramatik pur verspricht auch die Leidensgeschichte von Jesus. Seine Gleichnisse wiederum sind kurze Beispielerzählungen aus dem Alltag, die viel Weisheit beinhalten. Und sein Weg durch Verrat und Tod hin zur Auferstehung schenkt viel Ermutigendes für die Menschen von heute.

Habe ich Sie vielleicht wieder etwas «gluschtig» gemacht, die eigene Bibel hervorzuholen und darin zu lesen? Dazu möchte der Wort-Gottes-Sonntag vom 26. Januar einladen. Vielleicht errahnen Sie dann, wie es Menschen geht, die nicht ohne Bibel leben können. Der 2016 verstorbene deutsche Theologe und Autor Jörg Zink hat einmal gesagt: «Es gibt Menschen, die die Bibel nicht brauchen. Ich gehöre nicht zu ihnen. Ich habe die Bibel nötig. Ich brauche sie, um zu verstehen, woher ich komme. Ich brauche sie, um in dieser Welt einen festen Boden unter den Füssen und einen Halt zu haben. Ich brauche sie, um zu wissen, dass einer über mir ist und mir etwas zu sagen hat. Ich brauche sie, weil ich gemerkt habe, dass wir Menschen in den entscheidenden Augenblicken füreinander keinen Trost haben und dass auch mein eigenes Herz nur dort Trost findet. Ich brauche sie, um zu wissen, wohin die Reise gehen soll.»

Vielleicht könnte die Bibel ja im neuen Jahr zu unserem treuen Reisebegleiter werden? Gutes Unterwegs-Sein mit dem Buch der Bücher wünscht Ihnen

David Rügsegger,  
Gemeindeleiter und Diakon



Die Heilige Schrift erhält einen eigenen jährlichen Festtag.

Bild: D. Rügsegger

## Gottesdienste

### Donnerstag, 16. Januar

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

### Freitag, 17. Januar

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion im Altersheim Fläckematte

### 2. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Verein Heilpädagogische Entlastungsangebote Vogelsang*

### Samstag, 18. Januar

18.30 Ökumenischer Gottesdienst mit Taizé-Gesängen  
im ref. Begegnungszentrum Burghügel

### Sonntag, 19. Januar

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion (Aufnahmesegen Blauring)  
Anschliessend BarBARaBar auf dem Kirchplatz.

### Mittwoch, 22. Januar

09.00 Eucharistiefeier

### Donnerstag, 23. Januar

16.00 Chlii-Chender-Fiir (Orgelbesichtigung)

### Freitag, 24. Januar

10.15 Eucharistiefeier im Altersheim Fläckematte

### 3. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Caritas Luzern*

### Samstag, 25. Januar

18.30 Eucharistiefeier

### Sonntag, 26. Januar

10.00 Eucharistiefeier

### Donnerstag, 30. Januar

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil (Liturgiegruppe)

### Freitag, 31. Januar

10.15 Eucharistiefeier im Altersheim Fläckematte

### Spezielle Gottesdienste

**Meditation:** Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

**Rosenkranz:** Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

### Für Kinder

**Chlii-Chender-Fiir:** Donnerstag, 23. Januar, 16.00, Pfarrkirche

## Chronik

### Taufen

29.12. Mauro La Grassa

29.12. Valeria Niens Muñoz

### Kollekten

01.12. Uni Freiburg 260.-

08.12. Fachstelle für  
Schuldenfragen 427.-

15.12. Eine Million Sterne 461.-

## Gedächtnisse

### Donnerstag, 16. Januar, 18.00

Gedächtnis für Bertha und Leo Müller-Grossmann; Alice Sidler-Amberg.

### Samstag, 25. Januar, 18.30

Dreissigster für Josef Schürch-Muff.

1. Jahresgedächtnis für Josef Renggli-Burtolf.

Gedächtnis für Josef und Rosa Ackermann-Furrer; Sr. Josy Ackermann; Josef Fischer-Bucheli; Marie Forster-Wyss, Gottlieb Käppeli-Wicki; Anton Müller-Brunner; Oscar Scheidegger-Zundler; Anna und Josef Schöpfer-Roth; Oswald Schwander-Hauri; Hans Stalder-Reinhard.

**D**er Verstand kann  
uns sagen, was wir  
lassen sollen,  
das Herz kann uns sagen,  
was wir tun müssen.

Joseph Joubert



## Pfarrei aktuell

### Gottesdienste

#### Aufnahme der neuen Blauringmädchen

Im Rahmen des Gottesdienstes um 10.00 nehmen wir am Sonntag, 19. Januar die neuen Blauringmädchen in unsere Schar auf. Auch diejenigen, die schon länger im Blauring sind, ihre Familien und natürlich alle Pfarreiangehörigen, sind dazu herzlich eingeladen.

#### Vorankündigung

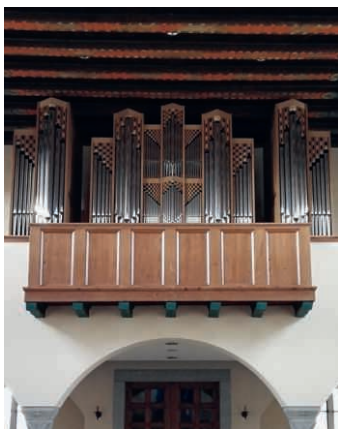
#### Segensfeiern im Februar

In den Gottesdiensten vom Samstag, 1. Februar, 18.30 und Sonntag, 2. Februar, 10.00 segnen wir Brot und Kerzen. Anschliessend an die Feiern sind alle eingeladen, den Halssegen zu empfangen.

#### Chli-Chender-Fiir

*Donnerstag, 23. Januar, 16.00*

Alle Familien mit kleinen Kindern sind zur Orgelbesichtigung auf der Empore der Pfarrkirche eingeladen. Anschliessend wird für alle Teilnehmenden ein Kontakt-apéro im Pfarreiheim angeboten.



### Gruppierungen

#### Pfarreirat

##### BarBARaBar

*Sonntag, 19. Januar*

Auch in diesem Jahr lädt der Pfarreirat einmal im Monat zu einem kleinen Apéro nach dem Gottesdienst ein. Je nach Witterung auf dem Kirchplatz oder hinten in der Kirche.

#### Frauenbund

##### Erlebnisvortrag

«Zucker – süss und bitter»

*Dienstag, 4. Februar, 19.30–21.30*

*Begegnungszentrum Burghügel*

Ein Zimtstern im Advent, Schokolade zum Kaffee, ein Eis auf der Schulreise – die süsse Seite des Lebens lockt immer und überall!

An diesem Abend erfahren Sie viel Wissenswertes über Zucker und Zuckeralternativen, über Wirkung und Geschmack. Als Ergänzung zum «geistigen Futter» können Sie verschiedene Zuckerarten degustieren und beurteilen, Lebensmittel nach Zuckergehalt untersuchen und Ideen zur Reduktion von Zucker mitnehmen.

Kursleitung: Madeleine Studer-Ceresa, Fachlehrerin Ernährung und Hauswirtschaft, [www.aufgabeln.ch](http://www.aufgabeln.ch)

Kosten Mitglieder: Fr. 25.–/

Nichtmitglieder: Fr. 30.–

Anmeldung bis 25. Januar an

Anita Büchler, 041 280 79 51,

[anita.buechler@bluewin.ch](mailto:anita.buechler@bluewin.ch)

[www.frauenbund-rothenburg.ch](http://www.frauenbund-rothenburg.ch)

#### Zmittag ohne Grenzen

##### Essen wie im Kosovo

Am Samstag, 8. Februar kochen Viktoria und Luljeta aus dem Kosovo ein Mittagessen, wie es in ihrer Heimat üblich ist. Sie freuen sich auf viele interessierte, hungrige Gäste. Nehmen Sie Platz im Pfarreiheim um 12.00.

Kosten: Fr. 20.– pro Person, Kinder bis 16 Jahre Fr. 5.–

Anmeldung bis Samstag, 1. Februar an Irma Heggli, 041 280 71 83 oder [irma.heggli@bluewin.ch](mailto:irma.heggli@bluewin.ch)

#### Läbe 60 plus

##### Miniferien im Schwarzwald

Vom 29. Juni bis 3. Juli verbringen wir einige Tage im Schwarzwaldhotel Gengenbach mit Jassen, Ausflügen und gemütlichem Beisammensein.

Anmeldungen an:

Edith und Hugo Blaser

Stationsstrasse 19, 6023 Rothenburg

041 280 19 41

##### Mittagstisch

*Do, 23. Januar, 12.15, Fläckematte*

Mittagessen Fr. 17.– inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Anmeldung an:

Pia Schärli, 041 280 27 07 oder

Ruth Tanner, 041 250 40 62

##### Nordic Walking

*Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle*

Für alle Senioren und Seniorinnen, auch Anfänger.

Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, [i.bundi@bluewin.ch](mailto:i.bundi@bluewin.ch)

##### Pétanque spielen

*Jeweils Montag und Donnerstag,*

*09.00–11.00, an der Fläckematte*

Auskunft: Theddy Schmid,

079 542 58 81,

[theddy.schmid@bluewin.ch](mailto:theddy.schmid@bluewin.ch)

##### Probe Seniorenchor

*Jeden Freitag, ausser in den Schul-*

*ferien, 15.45–17.00, Pfarreiheim*

Für alle sangesfreudigen Seniorinnen und Senioren. Auskunft:

Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

##### Waldbegehung

*Jeden Donnerstag, ausser an Feiertagen,*

*Treffpunkt um 09.00 bei Beutler*

*Elektro, Huobenfang*

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,

041 280 34 23

### Neu beim Läbe 60 plus: Eigener Internetauftritt

Unter [www.60plusrothenburg.ch](http://www.60plusrothenburg.ch) finden Sie alle wichtigen Informationen zu unseren Aktivitäten wie Monatsanlässen, Wandern, Reisen, Mittagstisch, Pétanque, Seniorenchor, Nordic Walking und Waldbegehungen.

### 5. Bibelentdeckernachmittag am Mittwoch, 29. Januar

## Unterwegs mit Jona

Die Bibel ist voller spannender Geschichten. Im Religionsunterricht begegnen wir einigen davon. Beim jährlich stattfindenden Bibelentdeckernachmittag für die Primarschulklassen tauchen wir in einen biblischen Text ganz besonders ein und vertiefen ihn in verschiedenen Ateliers. In diesem Jahr dürfen wir uns mit dem Propheten Jona auf eine spannende Reise begeben: Wie er vor Gott flieht und letztlich im Bauch eines Walfisches landet, der ihn wiederum an Land bringt, da-

mit er seinen Auftrag in der Stadt Ninive erfüllen kann.

Die Schülerinnen und Schüler haben im Religionsunterricht das Anmeldeformular erhalten. Der Anmeldeschluss ist der 22. Januar. Die Schlussfeier um 16.15 in der Kirche steht allen Interessierten offen, um zu sehen und zu hören, was am Nachmittag erarbeitet wurde und wie die Geschichte mit Jona ausgegangen ist. Herzliche Einladung!

*David Rüeeggger*

# Impressionen des weihnächtlichen Krippenspiels



Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a zeigen ihr schauspielerisches Talent.



Die Feier wurde von Kindern aus verschiedenen Klassen gesanglich begleitet.



Die Dekoration sorgte für das richtige Ambiente. *Bilder: zug*

Caritas-Wochenende am 25./26. Januar

# «Schmerzen sind wie ein Monster»

**Willensstark und lebensfroh ist die Hebamme Annette Hesselbarth, bis sie von einer tonnenschweren Dachlawine aus ihrem gewohnten Leben gerissen wird. Aus dem Schleudertrauma wird ein traumatischer Gang durch das Leben – an der Schwelle zur Armut. Caritas hilft.**

Annette Hesselbarth steckt in einem Körper voller Schmerzen. Diese erinnern sie an den 25. Februar 2000, als eine Dachlawine aus Eis auf die Hebamme donnerte. Die damals 36-Jährige konnte sich aus eigener Kraft befreien. Am folgenden Morgen trat sie die geplante Schicht im Gebärsaal des Spitals an. «Ich hatte alleine Dienst und musste hingehen», erinnert sich Annette Hesselbarth. Nach vier Tagen folgte der Zusammenbruch.

## Ein Spiessrutenlauf

Seither dreht sich die Spirale abwärts. Heute lebt und leidet sie unter Dauerstress, Dauerschmerzen und ständiger Schlaflosigkeit. «Die Schmerzen sind wie ein grosses Monster», sagt sie. Sie machen das Leben unberechenbar und zur Qual. Als wäre das nicht genug: Zum körperlichen und psychischen Kampf gesellen sich wirtschaftliche Existenzängste und ein zermürbender Spiessrutenlauf zwischen Versicherungen, Gesundheits- und Sozialsystem.

Ihr Problem sei, dass sie nicht «krank» genug aussehe. Gutachter schenken ihr keinen Glauben, und die Invalidenversicherung habe bereits zwei Anträge abgelehnt, weil Unfall und Schmerzen nicht genügend kausal verknüpft werden könnten und die anderen Krankheiten nur unsicher zu diagnostizieren seien. «Doch wer sitzt schon 19 Jahre freiwillig und tagelang



«Es kann jeden treffen»: Menschen, deren Leben von Krankheit geprägt ist, droht eine gefährliche Abwärtsspirale.

Bild: Caritas Luzern

## Arm und krank oder beides

Menschen mit gesundheitlichen Problemen haben in der Schweiz ein höheres Risiko, arm zu sein. Zugleich wirkt sich Armut oft negativ auf die Gesundheit aus. Menschen, deren Leben von Krankheit geprägt ist, droht eine gefährliche Abwärtsspirale. Die Spenden des Caritas-Wochenendes vom 25. und 26. Januar 2020 kommen diesen Menschen zugute. Sie fliessen in die Arbeit der Caritas Luzern, des Hilfswerks der Katholischen Kirche im Kanton Luzern.

caritas-luzern.ch

zu Hause und will seine geliebte Arbeit aufgeben?», gibt Annette Hesselbarth zu bedenken. Der letzten IV-Revision fiel ihre Viertelsrente zum Opfer. Seither ist die komplette Abhängigkeit von der Sozialhilfe die Realität.

Bis vor einiger Zeit profitierte sie im Caritas-Markt von vergünstigten Lebensmitteln und anderen Produkten. Heute schafft sie das kräftemässig nicht mehr. Früher nutzte sie auch die KulturLegi der Caritas für die Teilnahme am sozialen Leben. Doch auch dafür fehlt heute die Energie.

## Ein leises Schicksal

«Es kann jeden treffen», betont Hesselbarth. Deshalb will sie ihre Geschichte erzählen. In den vergangenen Jahren habe sie viele Menschen mit ähnlichem Schicksal getroffen. Die Schicksale seien leise, müssten aber ins Licht gerückt werden, trotz möglichen Beschimpfungen als vermeintliche «Sozialschmarotzer». Solche Pauschalisierungen bereiten ihr grosse Mühe. Doch Annette Hesselbarth ergänzt hoffnungsvoll: «Jede persönliche Begegnung auf Augenhöhe lindert meine Schmerzen und relativiert meine Armut.» *This Ruthishauser/pd*



Wege der Integration – multireligiöses Frauenschwimmen in Frankfurt

# Was Mama lernt, lernt Kind auch

Es gibt sehr unterschiedliche Möglichkeiten, Menschen aus anderen Kulturen in die Gesellschaft zu integrieren und mit ihnen in Dialog zu treten. Einer davon führt über das Wasser. Die deutsche Franziskanerin Gertrud Smitmans hat ihn gewählt.

Einen vermutlich ziemlich einzigartigen Ansatz im Rahmen des christlich-muslimischen Dialogs verfolgt die Franziskanerin Gertrud Smitmans. Die Ordensschwester hat «Multireligiöses Frauenschwimmen» in Frankfurt am Main und in Köln ins Leben gerufen. Sie hatte zuvor bei muslimischen Grundschüler\*innen erlebt, dass mehr als 70 Prozent von ihnen keine Seepferdchen-Prüfung absolvieren konnten.

## Bei den Müttern ansetzen

Eine wichtige Ursache dafür: Ihre Mütter konnten nicht schwimmen und gingen deshalb auch mit ihren Kindern nicht ins Schwimmbad. So bot Schwester Gertrud zusammen mit dem 1. Frankfurter Schwimmclub und einer Grundschule mehrere Kurse «Mama lernt Schwimmen» zu Zeiten an, in denen die Frauen alleine das Schwimmbad nutzen konnten und die öffentlichen Bäderbetriebe jeweils Wasserfläche dafür freigegeben haben. Aus diesen Anfängen entstand das Projekt «Multireligiöses Frauenschwimmen» zunächst in Frankfurt und seit 2018 auch in Köln. Um diese Kurse anbieten zu können, absolvierte die 58-Jährige die notwendigen Prüfungen zur ehrenamtlichen Sportabzeichen-Prüferin und Schwimmlehrerin.

## Wasser in den Religionen

Neben dem Frauenschwimmen trifft sie sich sonntagnachmittags mit Mus-



*Am Anfang des Kurses «Mama lernt Schwimmen» stand eine Zahl: Nur knapp 30 Prozent der muslimischen Kinder in der Grundschule konnten schwimmen. Weil auch die Mütter nicht schwimmen konnten.* Bild: Dimitris Vetsikas auf Pixabay

liminnen, Christinnen, Sikh-Frauen, Buddhistinnen, Nichtgläubigen, Humanistinnen u. a. zum gemeinsamen Austausch über das Thema «Wasser in den Religionen». Durch diesen spirituellen Austausch gestalteten sich die Begegnungen im weiteren Schwimmunterricht nochmals respektvoller und achtsamer. «Manches muss man

einfach voneinander wissen», so Schwester Gertrud. Zudem, so hat sie beobachtet, stärkt die Erfahrung des Schwimmenkönnens das Selbstbewusstsein der Frauen enorm.

## Im Burkini

«Einige muslimische Frauen trauten sich jetzt im Burkini, gemeinsam mit ihren Ehemännern und Kindern ein öffentliches Schwimmbad zu besuchen. Neben der Verbesserung der Schwimmfähigkeiten fördert dies die gesellschaftliche Integration sowie den interkulturellen und den spirituellen Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit.»

*Thomas Meinhardt*



*Sr. Gertrud Smitmans OSF (l.) überreicht Mutter und Kindern die Schwimm-Nachweise.* Bild: zvg (vom Vater)

Der Artikel erschien ursprünglich in «Franziskaner», Magazin für franziskanische Kultur und Lebensart (Ausgabe Herbst 2019), weiterverbreitet durch Walter Ludin und die Artikelbörse «Integration» der nord-west-europäischen Kapuziner.



## Treffpunkte

*Gesprächstraining für Paare*

### Wie man im Alltag besser ins Gespräch findet

«Die Partnerschaft nachhaltig positiv beeinflussen», wie es in der Einladung heisst, will ein Gesprächstraining, das die Landeskirche für Paare anbietet. Trainerin und Trainer sind Regina Kelter und Stephan Kurpanik, beide Sozialarbeiter/-in, Sozialpädagoge/-in und EPL-Trainer/-in. Der Kurs vom 6. bis 8. März ist konfessionsneutral. Jedem Paar steht ein eigener Raum zur Verfügung. Im Plenum werden nur allgemeine Themen besprochen.

Fr, 6.3. 19 Uhr, bis So, 8.3. 13 Uhr, Pfarreiheim Rothenburg, Kosten pro Paar Fr. 350.–, Anmeldung über [lukath.ch/gesprachstraining](mailto:lukath.ch/gesprachstraining)



*Männerbüro manne.ch*

### Mit Männern im Schnee

Zur Schneeschuhwanderung für Männer lädt am Sonntag, 9. Februar, manne.ch ein. Die Tour führt vom Langis zum Glaubenberg auf den Rickhübel.

So, 9.2., 8–17 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Luzern, Gleis 12 Richtung Sarnen, Abfahrt 08.06 Uhr. [www.manne.ch](http://www.manne.ch)

*FrauenKirche Zentralschweiz*

### Frau, Gott und die Welt

«Frau, Gott und die Welt» lautet der Titel einer feministisch-theologischen Gesprächsrunde. Die FrauenKirche Zentralschweiz schafft mit diesem Angebot einen Raum für den Austausch zwischen Frauen verschiedener Generationen zum persönlichen Glauben. Die Teilnahme ist kostenlos.

Do, 16.1., 18.30–21 Uhr, Büro der FrauenKirche, Waldstätterstrasse 9 (Eingang Restaurant Helvetia), Luzern, Anmeldung erbeten, [www.frauenkirche-zentralschweiz.ch](http://www.frauenkirche-zentralschweiz.ch)



*Der Treffpunkt im Bahnhof Luzern.*

*Themenabend in Wolhusen*

### «Treffpunkten»: ein Abend, der Begegnung schafft

Wie schaffen wir Begegnung? Wie erreichen wir Menschen – überhaupt noch oder wieder mehr? Am Themenabend 2020 der Fachbereiche der Landeskirche erzählen vier Gäste, wie sie Begegnungen schaffen und gestalten: Treffen, bei denen beide Seiten Punkte gewinnen. «Treffpunkten» lautet entsprechend der Titel.

Als Gäste erzählen und führen durch Ateliers: Rony Bieri, Geschäftsführer des Entlebucher Medienhauses, Maria Gallati, Theaterpädagogin, Christian und Regina Kelter, Gemeindeleitungs paar der Pfarrei Hünenberg, sowie Sepp Riedener, ehemaliger Luzerner Gassenseelsorger.

Mi, 29.1., 17.45–21.15 Uhr, Andreasheim, Wolhusen, Fr. 30.– inkl. Imbiss, für alle Interessierten, Anmeldung über [lukath.ch/treffpunkten](mailto:lukath.ch/treffpunkten)

*Gedenkgottesdienst in Luzern*

### «Kirche in Not» – wie in Syrien

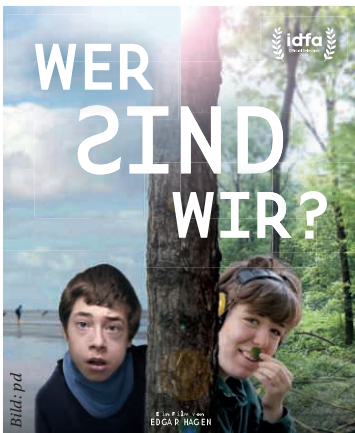
In der Jesuitenkirche Luzern findet am 19. Januar der Gedenkgottesdienst für den 2003 verstorbenen Gründer des Hilfswerks «Kirche in Not», Pater Werenfried van Straaten, und die verfolgten Christen statt. Hauptzelebrant ist Jugendbischof Alain de Raemy. Der Luzerner Kinder- und Jugendchor St. Anton/St. Michael umrahmt die Feier musikalisch.

«Kirche in Not» unterstützt jedes Jahr mehr als 5000 Projekte. Eines der Schwerpunktländer bildet nach wie vor Syrien.

So, 19.1., 10 Uhr, Jesuitenkirche Luzern

*Treffpunkt Kino*

### Jeden Tag ein Stück Normalität erleben



Helena (19) und Jonas (11) sind beide schwer behindert und permanent auf Unterstützung angewiesen. Mithilfe ihres Umfelds gelingt es ihnen, Abwehr, Widerstand und Schweigen zu durchbrechen. Beide bewegen sich vom Rand der Gesellschaft in deren Mitte: Helena findet in einem Wohnheim ihr eigenes Leben und erprobt neue Möglichkeiten der Verständigung. Und Jonas lebt als Schüler in einer öffentlichen Grundschule jeden Tag ein Stück Normalität.

Regisseur Edgar Hagen wirft in seinem Dokumentarfilm «Wer sind wir?» einen authentischen Blick auf zwei junge Menschen und ihr Betreuungsumfeld. Der sensible Einblick macht den Zuschauenden bewusst, wie reich ein Leben mit Einschränkungen sein kann. Der Film zeigt eindrücklich, wie die Gesellschaft von Menschen wie Helena und Jonas lernen kann. Und stellt die zentrale Frage: Wer sind wir?

Dokumentarfilm «Wer sind wir?», Kinostart Deutschschweiz 30.1., 97', CH 2019.

## Aus der Kirche

### Schweiz

#### Pfarrrei-Initiative Schweiz

#### Auflösung im Januar geplant

Das erstarrte klerikale System ist die Ursache: Der Vorstand der Pfarrrei-Initiative plant, an der Generalversammlung im Januar 2020 in Zürich den Verein aufzulösen. Das teilte der Vorstand Mitte Dezember in einem Brief an die Freundinnen und Freunde der Initiative mit. Der Vorstand erläutert darin, dass der Schritt nicht erfolge, weil die Pfarrrei-Initiative ihre Aufgabe erfüllt hätte, sondern weil der Vorstand den Glauben an die Reformwilligkeit der katholischen Kirche verloren habe. Das Vertrösten und Verzögern echter Reformen wiederhole sich in der Ämterfrage wie in der Ökumene, überall gebe es nur kosmetische Massnahmen, so der Vorstand der Reformbewegung.

#### So ein Witz!

Der Pfarrer und seine Haushälterin, beide schon recht alt, halten an einer Raststätte, wo sie sich einen Hamburger und eine Portion Pommes auf dem Teller gerecht aufteilen. Allerdings steht der Teller vor dem Pfarrer und nur er beginnt zu essen. Ein Lastwagenfahrer hat Mitleid und bietet der Frau eine eigene Mahlzeit an. «Nein, danke», sagt der Pfarrer. «Wir teilen alles.» Der Mann wiederholt sein Angebot kurz danach, weil die Haushälterin immer noch nichts gegessen hat. «Sie wird noch essen», versichert ihm der Pfarrer. «Wir teilen alles.» «Aber worauf warten Sie denn?», fragt der Fahrer die Frau. Darauf sie: «Auf die Zähne!»

### International

#### Amazonien-Synode

#### Abschlussdokument jetzt auf Deutsch erschienen

Das Schlusspapier der Amazonien-Synode gibt es jetzt auch in deutscher Sprache. Es wurde im Auftrag der deutschen katholischen Hilfswerke Misereor und Adveniat aus dem spanischen Originaldokument übersetzt.

Abrufbar ist das 78 Seiten starke Dokument auf [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de) und [www.misereor.de](http://www.misereor.de).



Der Ordensmann David Steindl-Rast referierte beim Ordenstag in Wien.

Bild: J. Duncan Davidson, flickr.com, CC BY-NC 2.0

#### Österreichischer Ordenstag

#### Nach der «Vermählung» folgte ein eindrückliches Plädoyer

An ihrem diesjährigen Ordenstag Ende November in Wien haben die beiden Dachverbände der Frauen- und der Männerorden Österreichs fusioniert. Das berichtet die Wochenzeitung «Die Furche». Der von den Ordensleuten scherzhaft «Vermählung» genannte Zusammenschluss wird von den Orden als «mutige Vision» gesehen.

Auf den Zusammenschluss folgte ein eindrückliches Plädoyer von Bruder David Steindl-Rast. Der weltbekannte 93-jährige Benediktiner und Mystiker empfahl die Dankbarkeit als Heilmittel gegen die Furcht. Auch auf Furcht basierende Machtsysteme, «bei denen die, die oben sitzen, Gewalt anwenden aus Furcht, gestürzt zu werden», könnten so überwunden werden, zitiert «Die Furche» den Ordensmann.

### Was mich bewegt

#### Mittelstreifen

*Im Winter bin ich manchmal mit dem Auto bei Dunkelheit unterwegs. Wenn es dann noch*



*regnet, bin ich froh um den Mittelstreifen auf der Strasse. An ihm orientiere ich mich. Ich bleibe auf der Spur.*

*Auf das Leben übertragen: Was bezeichnen Sie als den Mittelstreifen Ihres Lebens? Woran orientieren Sie Ihre Entscheide? Wofür setzen Sie Ihre Zeit ein? Was hilft Ihnen, in der Spur zu bleiben? Mir fallen ein: gerecht handeln, verantwortungsbewusst leben, gelassen gehen, nachsichtig sein, zielstrebig anpacken, weitsichtig vorausschauen, dankbar empfangen. Dabei klingen bei mir für mich wichtige Worte Jesu an:*

*«Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.» (Johannes 10,10b)*

*«Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüsst?» (Markus 8,36) Oder die Frage des Apostels Paulus: «Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?» (Römer 8,35)*

*So sehe ich meinen Mittelstreifen. Und wenn ich prüfen will, ob das nicht bloss schöne Absichten oder ideale Vorstellungen sind, dann frage ich mich: Wofür habe ich heute meine Zeit eingesetzt? Die Antwort zeigt schnell, was mich wirklich leitet.*

*Ich wünsche Ihnen im 2020 einen verlässlichen Mittelstreifen.*

Markus Thürig, Generalvikar

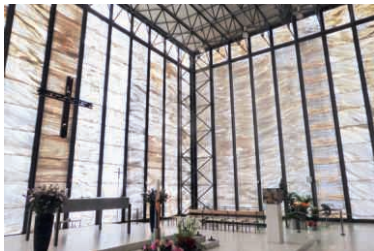
## Aus der Kirche

### Luzern

Architekt der Megger Piuskirche

### Franz Füeg 98-jährig gestorben

Der Architekt Franz Füeg ist im Dezember mit 98 Jahren gestorben. Die Neue Zürcher Zeitung NZZ würdigte den 1921 geborenen Solothurner als einen «Vordenker und Kritiker der Standardisierung». Er habe in seinem Werk auf «laute Gesten und auf plakatives Auftrumpfen» verzichtet. Zu den Meisterwerken Füegs gehört die zwischen 1964 und 1966 realisierte Piuskirche in Meggen. Deren Hülle aus lichtdurchlässigem Marmor beeindruckt nicht nur optisch. Auch die Akustik des Kirchenraumes ist besonders, trotz den glatten Oberflächen. Mit der Piuskirche passte «Füeg die Tradition des domhaften Kirchenbaus» an, ausgehend etwa von der heimatlichen Ursenkathedrale in Solothurn, so die NZZ in ihrem Nachruf.



Kirche St. Pius in Meggen: Das Tageslicht dringt durch die Wände. Bild: aw

### International

### Pilgerbüro Santiago de Compostela Jakobsweg mit neuem Rekord

Der Jakobsweg hat einen neuen Rekord erzielt. 2019 erhielten bis kurz vor Weihnachten 344 828 Pilger\*innen in der nordspanischen Stadt ihr Pilgerdiplom, mehr als je zuvor. Das teilte das Pilgerbüro im Wallfahrtsort mit.

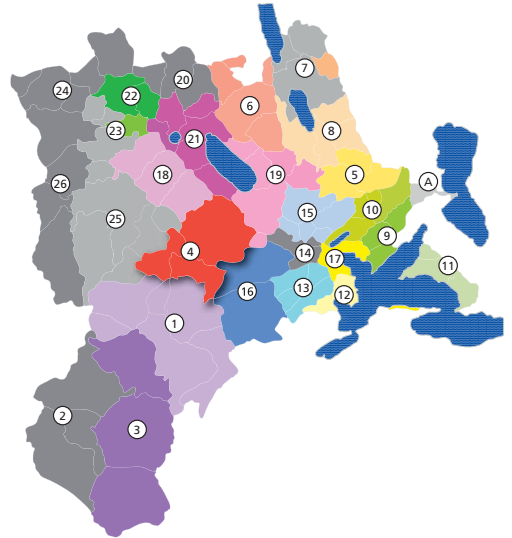
Pastoralräume im Kanton Luzern

### Der 18. Pastoralraum und zwei vorgesehene Projektstarts

17 Pastoralräume gibt es im Kanton Luzern schon, der 18. wird dieses Jahr am 17. Mai errichtet. Er verbindet die Pfarreien Ruswil, Wolhusen und Werthenstein, Leiter wird Adrian Wicki sein.

In drei weiteren künftigen Pastoralräumen stehen die nächsten Schritte an. Im Hitzkirchertal (Hitzkirch, Aesch, Müswangen, Schongau) wird das Projekt Anfang Jahr unter der Leitung von Daniel Unterhäuser gestartet. In Willisau (mit Menznau, Menzberg, Geiss, Gettnau und Hergiswil) steigt mit Andreas Wissmiller im Februar ein neuer Gemeindeleiter ein; dort ist der Projektstart im Herbst vorgesehen. Im künftigen Pastoralraum der Pfarreien Altishofen, Nebikon, Schötz und Egolzwil-Wauwil hat das Bistum im November Markus Müller (Nebikon) zum Projektleiter ernannt.

Im vergangenen Jahr waren zwei Pastoralräume errichtet worden: Oberseetal mit Ballwil, Eschenbach und Inwil sowie Region Sursee mit Sur-



Die farbigen Pastoralräume sind errichtet, der rote kommt in diesem Jahr hinzu, bei der Nr. 7 erfolgt jetzt der Projektstart, bei 23 und 25 ist er absehbar, bei den dunkelgrauen noch ungewiss.

see, Nottwil, Oberkirch, Knutwil und Geuensee. Im Bistumskanton Luzern sind insgesamt 26 Pastoralräume geplant. In den sechs letzten ist der Projektstart noch nicht festgelegt, zum Beispiel weil die nötigen Führungspersonen dafür noch nicht gefunden wurden.

Im ganzen Bistum sind bis jetzt rund 80 von 99 geplanten Pastoralräumen fertiggestellt oder auf der Zielgeraden.

### Vom verbotenen Buch zum Bestseller China braucht weitere Bibeln

Die Schweizerische Bibelgesellschaft widmete die Ausgabe 4/2019 von «Die Bibel aktuell» China. Dort entwickelte sich die Bibel vom verbotenen Buch zum Bestseller. Trotz staatlichen Behinderungen habe die zwölf Jahre nach der Kulturrevolution gegründete Amity Printing Company bis heute 86 Millionen Bibeln für China gedruckt. Im Land bräuchte es aber noch viel mehr Bibeln, so «Die Bibel aktuell».

### Depressionen und Angstzustände US-Bischof braucht Auszeit

James Conley, der Bischof von Lincoln im US-Bundesstaat Nebraska, nimmt wegen Depressionen und Angstzuständen eine Auszeit. Das kündigte der 64-Jährige im Dezember in einem Brief an sein Bistum an. Mit der Ankündigung will der Bischof «dazu beitragen, ein bisschen vom öffentlichen Stigma, das Fragen der geistigen Gesundheit angeht, zu beseitigen», zitiert Vatican News den Hirten.



## AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

### Impressum

**Herausgeber:** Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

**Redaktion:** Esther Haefliger

Erscheint 22 Mal im Jahr

**Hinweise für den überparreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Gottesdienste im Pastoralraum

### Donnerstag, 16. Januar

09.15 EM Wort und Kommunion

10.00 GE BZA Ökumenisch

18.00 SB BW Eucharistie

### Freitag, 17. Januar

09.15 SM Eucharistie

09.15 GE Eucharistie

10.15 SB AHF Wort und Kommunion

### Samstag, 18. Januar

10.00 GE BZA Wort und Kommunion

15.30 EM BZE Wort und Kommunion

17.00 SM Wort und Kommunion

17.00 BK Eucharistie

17.30 GE Eucharistie

18.30 SB BH Taizégebet

### Sonntag, 19. Januar

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 SM Eucharistie (MCLI)

10.00 GE Eucharistie

10.00 SB Wort und Kommunion

12.00 EM Eucharistie (MCPL)

### Dienstag, 21. Januar

09.15 SM Wort und Kommunion

09.15 GE Eucharistie

### Mittwoch, 22. Januar

09.00 SM Wort und Kommunion

09.00 SB Eucharistie

09.15 BK Eucharistie

10.15 EM BZE Eucharistie

18.30 SM Eucharistie (MCLI)

### Donnerstag, 23. Januar

09.15 EM Eucharistie

### Freitag, 24. Januar

09.15 SM Eucharistie

09.15 GE Eucharistie

10.15 SB AHF Eucharistie

### Samstag, 25. Januar

10.00 GE BZA Eucharistie

15.00 SM Vietnamesen

15.30 EM BZE Eucharistie

17.00 BK Eucharistie (Firmung)

17.30 EM Eucharistie

18.30 SB Eucharistie

### Sonntag, 26. Januar

10.00 SM Eucharistie (Firmung)

10.00 CPG Eucharistie (MCLI)

10.00 GE Eucharistie

10.00 SB Eucharistie

12.00 EM Eucharistie (MCPL)

13.30 GE Eucharistie (MKSH)

### Dienstag, 28. Januar

09.15 SM Eucharistie

09.15 GE Eucharistie

### Mittwoch, 29. Januar

09.15 BK Eucharistie

09.15 GE PZ Wort und Kommunion

10.15 EM BZE Wort und Kommunion

18.30 SM Eucharistie (MCLI)

### Donnerstag, 30. Januar

09.15 EM Wort und Kommunion

10.00 GE BZA Wort und Kommunion

18.00 SB BW Eucharistie

### Freitag, 31. Januar

09.15 SM Eucharistie

09.15 GE Eucharistie

10.15 SB AHF Eucharistie

### Kürzel

|        |                                |
|--------|--------------------------------|
| CPG    | Centro Papa Giovanni           |
| EM     | Emmen St. Mauritius            |
| EM BZE | Betagtenzentrum Emmenfeld      |
| EM PZ  | Emmen Pfarreizentrum           |
| SM     | St. Maria                      |
| SM PZ  | St. Maria Pfarreizentrum       |
| GE     | Gerliswil                      |
| GE BZA | Betagtenzentrum Alp            |
| GE REF | Ref. Kirche Gerliswil          |
| GE SW  | Schooswaldkapelle              |
| GE PZ  | Gerliswil Pfarreizentrum       |
| GE SW  | Schooswaldkapelle              |
| BK     | Bruder Klaus                   |
| SB     | Rothenburg St. Barbara         |
| SB BH  | Burghügel                      |
| SB BW  | Kirche Bertiswil               |
| SB AHF | Altersheim Fläckematte         |
| MH     | Ref. Kirche Meierhöfli         |
| MCLI   | Italienischsprachige Mission   |
| MCPL   | Portugiesischsprachige Mission |
| MKSH   | Albanischsprachige Mission     |